



JAHRESBERICHT 2016 (Tätigkeitsbericht und Finanzgebarung)

Vösendorf, im September 2017

A) TÄTIGKEITSBERICHT:

Der Wiener Tierschutzverein (nachfolgend „WTV“) unterscheidet sich deutlich von anderen Tierschutzorganisationen, da der WTV mit dem Wiener Tierschutzhaus eine ständige Einrichtung mit ca. 72 Mitarbeitern und rund 1.000 Tieren betreibt, während andere Organisationen einzelne, voneinander unabhängige und zeitlich begrenzte Projekte bearbeiten bzw. von konkreter Tierbetreuung unabhängige Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen.

Die Hauptausrichtung des Vorstands gilt dem **angewandten Tierschutz** und das Hauptaugenmerk liegt beim **Tierschutzhaus** auf dem Motto **„365 Tage Tierschutz im Jahr“**. Um diesem Ziel gerecht werden zu können, ist jedoch die nachhaltige Lösung der Liegenschaftsproblematik unabdingbar.

Das „Dauerbrenner-Thema“ der Altlast N20 (Raffinerie Vösendorf) hat uns auch 2016 „begleitet“.

Zur Erinnerung: Die 2013 in Auftrag gegebenen Forschungsaufträge und dankenswerter Weise von der AUVA und der Marktgemeinde Vösendorf finanzierten Gutachten zur Öko-Toxizität (Univ.-Prof. Reinhard Dallinger / Universität Innsbruck) und zur Human-Toxizität (Univ.-Prof. Dr. Bursch) konnten nach den vorliegenden, älteren Untersuchungsdaten zwar keine akuten und gravierenden Gefahren benennen, rieten aber dringend zu weiteren Untersuchungen durch die involvierten Gebietskörperschaften, da das vorhandene Datenmaterial nicht umfassend und nicht aktuell genug erschien. Diese Gutachten wurden an die zuständigen politischen Stellen übermittelt, weitere Untersuchungen wurden jedoch bislang nicht durchgeführt.

Rechtlich gilt die Altlast seit 2015 als „gesichert“, da entlang der nördlichen Grenze, parallel zur Ketzergasse und mit einem kleinen Fortsatz entlang der Triester Straße durch eine in den Boden gerammte Spundwand und durch Anlage von Sperrbrunnen, in welchen die kontaminierten Abwässer der Altlast mittels Aktivkohle gereinigt werden, ein Einfließen wesentlicher Verunreinigungen in den Petersbach verhindert würde. Für das Wiener Tierschutzhaus bringt diese Abwasser-Reinigung gar nichts, da die Klärung ja erst nach unseren Gebäuden erfolgt.

Da sich auch die Gespräche mit der Stadt Wien über eine neue, nicht kontaminierte Liegenschaft zerschlagen haben, bleibt keine andere Lösung, als den derzeitigen Standort so sicher wie möglich zu halten und eigene Strategien umzusetzen bzw. eigene Lösungen zu suchen. Offenbar konnten auch VerteterInnen der

Gewerkschaft, die bei früheren Gesprächen zugesagt hatten, sich im Interesse der MitarbeiterInnen im Wiener Rathaus für einen Alternativ-Standort aus der Grundstücksreserve der Stadt Wien stark zu machen, nichts erreichen. Da für das Tierquartier der Stadt Wien offenbar höhere Ausgaben als erwartet angefallen sind und da sogar Nachtragsbudgets für die Helpline nötig wurden, dürfte es derzeit nicht wahrscheinlich sein, dass der WTV auf Unterstützung bei der „Herbergssuche“ rechnen könnte. Jedenfalls liegen jetzt aber schon erste Vergleichswerte vor aus denen erkennbar ist, wie günstig die Versorgung der Tiere im TSH bei gleichzeitig hohen Qualitätsansprüchen bewerkstelligt wurde und wird. Da bei der Tierrettung der Stadt praktisch zu jeder tages- und Nachtzeit Wartezeiten von mehreren Stunden die Regel sind, muss das ehrenamtlich betriebene Nottelefon des WTV unbedingt weitergeführt werden. Eine Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen wird angestrebt, scheitert jedoch bisweilen an den eingeschränkten Betriebszeiten derartiger Einrichtungen.

Exkurs:

Das Tierschutzhaus wurde 1997/1998 erbaut, der Grund (kontaminiert) wurde von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Die Kontaminierung war zum damaligen Zeitpunkt bekannt, eine Bebauung unter bestimmten Auflagen wurde seitens der Behörden und dem von der damaligen Vereinsführung hinzugezogenen Sachverständigen als unbedenklich eingestuft. Heute wissen wir, dass dies eine Fehleinschätzung war. Aufgrund der Kontaminierung einerseits und Bau- und Planungsfehlern andererseits ist das Tierschutzhaus in einem besorgniserregenden Zustand. Alle bisher zurate gezogenen Experten halten das Gebäude in der jetzigen Bauweise für nicht sanierbar.

Der WTV besteht seit 170 Jahren. Der Fortbestand und die Liquidität des WTV hängt im Wesentlichen von Spenden, vor allem aber von Verlassenschaften ab. Der WTV erhält keinerlei Subventionen und finanziert seinen Aufwand im Jahr 2016 mit Hilfe von Spenden, Leistungsentgelten, Mitgliedsbeiträgen, etc. vor allem aber von Verlassenschaften.

Wie schon 2015 erwähnt, hat die Stadt Wien die Kostenübernahme für herrenlose Haustiere aufgekündigt und deren Betreuung dem von einer GmbH geführten TierQuartier übertragen.

Da nur der Leistungsvertrag für die Betreuung von verletzten Wildtieren verlängert wurde, verliert der WTV durchschnittlich etwa € 800.000 Einnahmen pro Jahr. Weiters besteht die Gefahr, dass dem WTV Spenden und Verlassenschaften entgehen, weil viele Tierfreunde aufgrund der intensiven Werbung der Gemeinde das TierQuartier fälschlicherweise für das neue Tierschutzhaus des WTV halten.

Der Vorstand ist sich der besonderen Verantwortung des sorgsamem Umgangs mit freigiebigen Zuwendungen bewusst und hat sich im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Selbstverpflichtungen in Form von internen Richtlinien auferlegt.

Der Vereinsvorstand wird die Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung der obigen Unsicherheiten laufend evaluieren und allenfalls Kostensparmaßnahmen umsetzen, um zu gewährleisten, dass mittelfristig ein ausgeglichenes Ergebnis entsteht. So wurde bereits 2015 auf den Rückgang des Tierbestandes infolge der dargelegten Veränderungen seitens der Stadt Wien reagiert und der Personalstand wesentlich reduziert, um die Fixkosten zu senken.

Seit dem Jahr 2009 trägt der WTV das österreichische **Spendengütesiegel**. Mit Wirksamkeit zum 1.1.2012 sind Spenden an den WTV überdies **steuerlich absetzbar**.

Der Vorstand selbst ist zur Gänze ehrenamtlich tätig und hat sich selbst auferlegt, auch keine Spesen zu verrechnen.

Besonderes Augenmerk wird auf eine transparente Finanz- und Spendengebarung gelegt. Im Sinne dieser Transparenz werden Richtlinien zur Abwicklung der Geschäfts-Vorgänge, zum Abschluss von Verträgen, zur Kassenverwaltung und zur Sicherung unabhängiger Kontrollen verabschiedet, die konsequent umzusetzen sind.

Neben dem angewandten Tierschutz im Tierschutzhaus (das Wiener Tierschutzhaus ist organisatorisch und wirtschaftlich in der Wiener Tierschutzhaus Betriebsgesellschaft mbH angesiedelt und wird über eine schriftliche Vereinbarung mit Mitteln des Wiener Tierschutzvereins erhalten) liegt auf dem ideellen Tierschutz zusätzliches Augenmerk. Es wurde jedoch der Beschluss gefasst, hauptsächlich unmittelbare, den WTV und seine Mitglieder betreffende Themen, zu behandeln.

Der ideelle Tierschutz basiert auf Lobbying für den Tierschutz bei Politik und Verwaltung, Kooperation mit anderen Organisationen, Information der Mitglieder in den hauseigenen Medien, externe Medien- und PR-Arbeit und dem Versuch, breitestmögliche Unterstützung und Bewusstseinsbildung zu erzielen.

Folgende konkrete Maßnahmen wurden im Jahr 2016 innerhalb obiger Gesamtausrichtung und Strategie gesetzt:

=> Angewandter Tierschutz:

- Aufnahme, tierärztliche Versorgung und Betreuung von 582 Hunden, 639 Katzen, 492 Kleintieren, 985 Ziervögel, 2 Huftiere, 2.275 Wildtiere, 25 Reptilien
- Vergabe/Ausgang von 596 Hunden, 605 Katzen, 484 Kleintiere, 728 Ziervögel, 2.169 Wildtiere, 2 Huftiere, 28 Reptilien
- Fortsetzung des internen Aus- und Weiterbildungsprogramms für Mitarbeiter (Tierschutz- und Tierhaltungsthemen, Tierkrankheiten, Hygiene usw.)

=> Ideeller Tierschutz:

Unsere Prioritäten liegen in folgenden Bereichen:

- Haustiere, vor allem unsere Heimtiere;
- Schutz der in Österreich heimischen Wildtiere vor qualvoller Bejagung, vor Vernichtung ihrer Lebensräume und Missachtung der Artenschutz-Normen;
- Solidarität mit TierhalterInnen, wenn nötig auch rechtliche Beratung und demokratischer Kampf gegen schlechte und verpfuschte Gesetze, die Tieren rechte verwehren und Tierschutzvereine behindern.

Konkret:

Der Wiener Tierschutzverein versteht sich als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um Haustiere; er unterstützt Tierhalterinnen und Tierhalter mit Rat und Tat, beantwortet konkrete Fragen und geht Hinweisen betreffend Tierquälerei nach bzw. trägt diesbezügliche Vorwürfe an die zuständigen Stellen (Tierschutzombuds-Person, Polizei, Staatsanwaltschaft) heran und leistet Medienarbeit um die Situation aller Haustiere zu verbessern.

Gemäß § 2 der Vereinsstatuten gibt es darüber hinaus zahlreiche Aktivitäten und Projekte, die über den traditionellen Haustierbereich hinausgehen.

Artenschutz:

Österreich hat bis heute die so genannte Aarhus-Konvention nicht umgesetzt; aus diesem Grund läuft derzeit ein EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich.

Die Aarhus-Konvention würde Vereinen wie dem WTV ermöglichen, Parteistellung in Verfahren zum Schutz gefährdeter Tiere vor Verschlechterung ihres Lebensraumes durch Bauprojekte etc. auszuüben. Mangels Umsetzung dieser Konvention blieb dem WTV zum Schutz eines Vorkommens von Ziesel (Platz 1 der Roten Liste der gefährdeten Tiere in Europa!) durch ein unmittelbar bevorstehendes Großbauvorhaben beim Heeresspital im XXI. Bezirk keine andere Alternative, als durch eine symbolische Mähaktion – die Ziesel brauchen eine kultivierte, gemähte Fläche; die Bauträger haben das Areal absichtlich verwildern lassen, um die Ziesel zu vertreiben bzw. zu vernichten – auf die rechtswidrige Bedrohung des Tierbestandes aufmerksam zu machen. Die in der Folge geführten Rechtsverfahren haben große mediale Aufmerksamkeit erlangt und zu einer (noch nicht abgeschlossenen) Befassung der Europäischen Kommission geführt.

Wildtiere:

Der WTV hat die Aktivitäten zur besseren Kontrolle und Beschränkung der Jagd durch Anfragen und Interventionen bei Landtagen und Behörden fortgeführt.

Etliche Tiere wie Füchse, Marder und andere kleine Beutegreifer haben in Niederösterreich und dem Burgenland gar keine Schonzeiten, sodass Tiermütter auch getötet werden dürfen, wenn sie gerade Junge im Bau haben, welche nach dem Tod der Mutter qualvoll zugrunde gehen. Ebenso setzt sich der WTV unaufhörlich gegen Hetz- und Treibjagden, gegen die Fallenstellerei, gegen die Verwendung von Lebendködern und gegen das Züchten und Freilassen von Tieren (z.B. Fasanen) zu Jagdzwecken aus. Eine nur noch in Österreich bestehende grausame Tierquälerei, die Gatterjagd (Wildtiere werden auf viel zu kleinem Raum gehalten und bei der „Jagd“ von Hochständen aus wahllos beschossen, sodass viele Tiere nur verletzt werden und langsam, z.T. mehrere Tage lang, verenden!) wird

vom WTV auch rechtlich bekämpft; ein erster Schritt, dass zumindest keine neuen Jagdgatter mehr genehmigt werden, konnte 2015 erreicht werden.

Nutztiere:

Präsidentin Petrovic leitet ehrenamtlich die KaN (Kontrollstelle für artgemäße Nutztierhaltung) , nimmt an ministeriellen Beratungen zur Nutztierhaltung teil und hat die Gründung der Österreichischen Eierdatenbank gemeinsam mit der AMA initiiert.

Themen sind die Anhebung des Europäischen Standards, das Verbot nicht artgerechter Haltung (vor allem im Schweinebereich), das Verbot schmerzhafter Eingriffe, überhaupt bzw. ohne Betäubung (Kastrationen, Enthornung, Schnabel kürzen) und die Aufdeckung von Missständen.

Tierversuche / Versuchstiere:

Der Wiener Tierschutzverein kooperiert mit dem Internationalen Bund der Tierversuchsgegner und nimmt an den Sitzungen der ECEAE (European Coalition to End Animal Experiments) teil, der Koalition von Tierschutzvereinen zu Abschaffung ALLER Tierversuche.

Die Haltung von Versuchstieren in Österreich ist ebenso Thema wie die Übernahme geretteter Versuchstiere.

Besondere Aktualitäten:

- Vögel in der Stadt, Tauben: Die Bestrafung von Menschen, die Vögel RICHTIG füttern, ist eine politische Fehlentscheidung. Wir brauchen ein Vogel- und Wildtiermanagement in der Stadt. Den Dreck im großen Stil machen nicht die Tauben und ihre FreundInnen (ein Drittel des Hausmülls besteht aus Lebensmitteln und Speiseresten!).
- Ziesel: Die Ziesel beim Heeresspital werden rechtswidrig durch Bauvorhaben bedroht; wir kämpfen rechtlich dagegen.

=> Öffentlichkeitsarbeit:

- Der WTV hat zahlreiche Veranstaltungen für Mitglieder und Freunde/Interessierte organisiert – z.B. Fest im Tierschutzhaus, Adventmarkt, „Biker helfen Tieren“, Ostermarkt, Marchfelderhof - „Verleihung des Kaiserin Elisabeth Preis, Kalenderpräsentation, Ehrungen der Exekutive im Rathaus, Der WTV hat mit Info- und Aufklärungsständen an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen (z.B. Haustiermesse, Pet Expo, Martin Rütter , etc.)
- Der WTV hat Schulklassen ins Tierschutzhaus eingeladen und auch sonst für Mitglieder und Interessierte Führungen veranstaltet
- Der WTV bemüht sich seinen Mitgliederkreis zu erweitern und gestaltet monatlich seine Mitgliederzeitschrift „Tierfreund“.
- In regelmäßigen Aussendungen (12x) wird zusätzlich um Spenden geworben
- Regelmäßige Presseaussendungen über aktuelle Neuigkeiten im WTV werden ausgeschickt und proaktive Pressearbeit zu aktuellen Tierschutzthemen wird betrieben
- Zum Jahresende 2016 verlief unsere zum fünften Mal gestartete Christkind Aktion wieder hervorragend

- WTV auf Facebook – Auch für den WTV ist es wichtig, alle Informationskanäle zu verwenden und zeitgemäß in sozialen Netzwerken vertreten zu sein. Auf Facebook betreut unser Team vier Seiten
- Auf unserer WTV-Website wird über aktuelle Themen und Veranstaltungen informiert
- WTV Flohmarkt – Freiwillige HelferInnen organisierten auch im Jahr 2016 den reibungslosen Ablauf des hauseigenen Flohmarktes
- Betreuungspatenprojekt
- Patenschaft mit Fixübernahme
- Going Home Service

Verantwortliche Personen für Verwendung von Spenden, Spendenwerbung und Datenschutz (2016):

Dr. Madeleine Petrovic	Präsidentin
Romana Stremnitzer	1. Vizepräsidentin (ab 06/14)
OR Dr. Hans Frey	2. Vizepräsident (ab 05/13)
KR Mag. Christine Hapala	Finanzreferentin (bis 11/16)
Dr. Herta Vanas	Finanzreferentin (ab 03/17)
Regine Jandrisits	Rechnungswesen

Vertretungsbefugte Personen:

Dr. Madeleine Petrovic	Präsidentin	06.05.2013 - 05.05.2018
Romana Stremnitzer	1. Vizepräsidentin	04.06.2014 – 05.05.2018
OR Dr. Hans Frey	2. Vizepräsident	06.05.2013 – 05.05.2018
KR Mag. Christine Hapala	Finanzreferentin	26.01.2015 – 03.11.2016
Dr. Herta Vanas	Finanzreferentin	28.03.2017 – 05.05.2018
Barbara Holecek	Vorstandsmitglied	06.05.2013 - 05.05.2018
Mag. Sonja Kupka-Wolf	Vorstandsmitglied	29.06.2015 – 05.05.2018

B) FINANZBERICHT:

Beim dargestellten Zahlenwerk handelt es sich um eine Gesamtbetrachtung, ein „quasi-konsolidiertes“ Zahlenwerk aus den Ergebnissen des Wiener Tierschutzvereins, der Wiener Tierschutzhaus Betriebsgesellschaft mbH und der Wiener Tierschutzhaus Liegenschaftsgesellschaft mbH., **welche lediglich zur Information dient, und keiner Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer unterliegt.**

Die Darstellung des von einem Wirtschaftsprüfer geprüften Finanzberichtes des Wiener Tierschutzvereines erfolgt auf Seite 9.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auch die Ergebnisse der Vorjahre seit Wahl des Vorstands unter Präsidentschaft von Frau Dr. Madeleine Petrovic dargestellt:

a) Einnahmensituation:

	2013	2014	2015	2016
Kostenersatz öffentliche Hand	753	995	331	100
Kostenersatz von Privaten	795	840	704	562
Mitgliedsbeiträge	343	230	252	234
Spenden	1.702	1.691	1.485	1.595
Sonstige Erträge, inkl. Mieterträgen	123	92	234	151
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	3.716	3.848	3.006	2.642
Einnahmen aus Verlassenschaften	1.218	1.625	1.377	1.827
Gesamt-Einnahmen	4.934	5.473	4.383	4.469

b) Ausgabensituation:

	2013	2014	2015	2016
Personalaufwand	3.068	3.206	2.672	2.304
Tierschutzaufwand	712	616	429	374
Öffentlichkeitsarbeit	652	509	655	601
Betriebskosten (Energie, Wasser, Müll)	298	255	241	232
Instandhaltungsaufwand, inkl. AfA	240	129	249	140
Sonstiger Aufwand, inkl. Zinsen	703	669	665	631
Ausgaben aus laufender Tätigkeit	5.673	5.384	4.911	4.282
Kosten für Verlassenschaften	212	387	269	100
Gesamt-Ausgaben	5.885	5.771	5.180	4.382

c) Zusammenfassung 2016 mit Vorjahresvergleichen:

	2013	2014	2015	2016
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	3.716	3.848	3.006	2.642
Ausgaben aus laufender Tätigkeit	-5.673	-5.384	-4.911	-4.282
Ergebnis aus laufender Tätigkeit	-1.957	-1.536	-1.905	-1.639
Verlassenschaften (abzügl. Kosten)	1.006	1.238	1.108	1.727
Gesamtergebnis (in tsd. €)	-951	-298	-797	87



Wiener Tierschutzverein

DIE STIMME DER TIERE. SEIT 1846.

Finanzbericht 2016

gemäß Kooperationsvertrag über die Vergabe eines Spendengütesiegels

Mittelherkunft

	in Euro	in %
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden		
Erbschaften und Schenkungen	1.726.590	47,8%
sonstige Spenden	1.553.502	43,0%
II. Mitgliedsbeiträge	234.094	6,5%
III. Betriebliche Einnahmen		
a) Sonstige betriebliche Einnahmen	38.090	1,1%
IV. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	62.527	1,7%

Summe Mittelherkunft	3.614.803	100,0%
-----------------------------	------------------	---------------

Mittelverwendung

	in Euro	in %
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke		
Kostenanteil für Tierschutzhaus	2.581.724	71,4%
sonstiger Tierschutzaufwand	63.849	1,8%
II. Spendenwerbung		
Vereinszeitschrift und Werbeaktionen	757.169	20,9%
III. Verwaltungsaufwand		
allgemeine und Spenden-Verwaltung	178.996	5,0%
IV. Jahresgewinn	33.065	0,9%

Summe Mittelverwendung	3.614.803	100,0%
-------------------------------	------------------	---------------

ANMERKUNGEN: Die obige Aufstellung beinhaltet nicht jene Aufwendungen und Erträge, die direkt in der WTB-GmbH anfallen und nicht weiterverrechnet werden. Des weiteren fallen Aufwendungen an, die nicht eindeutig dem WTV oder der WTB-GmbH zugeordnet werden können und daher nicht unter den Verwaltungskosten berücksichtigt wurden. Auch unter Einbeziehung dieser Positionen und Konsolidierung mit der WTB-GmbH ergäbe sich ein Verwaltungskostenanteil von weniger als 30%.